

Grauer Star

Klare Sicht im Alter – künstliche Augenlinsen machen's möglich

Dank trifokaler Kunstlinsen kann Sabina Hofkunst wieder mühelos und erst noch ganz ohne Lesebrille arbeiten.



Foto: Video Meier/Saskia Schorch

Malen ist ihr Leben. Aufgrund eines beginnenden Grauen Stars wurde es jedoch für die Künstlerin Sabina Hofkunst (66) immer mühsamer, ihre Ideen auf Papier zu verwirklichen. Ohne Brille und Lupe ging fast gar nichts mehr.

Von Maria Setz

Sabina Hofkunst malt schon ihr Leben lang. In einem Künstlerumfeld aufgewachsen, trat sie mit 17 Jahren in die Kunstfachhochschule Zürich ein, wo sie die Fachklasse für Wirtschaftliches Zeichnen absolvierte. Danach illustrierte sie als Selbständigerwerbende für Verlage und Institutionen. Seit den letzten 20 Jahren ist sie als freischaffende Künstlerin tätig. Jeden Tag arbeitet sie in ihrem Atelier an einem ihrer Bilder. In der Natur findet und sammelt sie scheinbar Unsichtbares, das sie mit Fantasie und oft bis ins kleinste Detail aufzeichnet. Für diese Arbeit benötigt Sabina Hofkunst neben viel Geduld auch ein scharfes Auge. In den vergangenen Jahren wurde dies jedoch immer schwieriger.

Diagnose Grauer Star

Die ersten Anzeichen, dass etwas mit ihren Augen nicht mehr stimmt, hatte sie vor gut drei Jahren. «Zuerst ging ich davon aus, dass es sich einfach um

Grauer Star (Katarakt) – kurz erklärt

Krankheitsbild

- Ca. 60% der Menschen in der Schweiz erkranken am Grauen Star
- Es kommt zu einer Trübung und Erstarrung der im gesunden Auge durchsichtigen und flexiblen Linse: verschwommenes Sehen, Verlust der Farberkennung und Lichtempfindlichkeit sind die Folgen
- Die Trübung kann einseitig oder beidseitig auftreten und nur einen Teil oder die ganze Linse betreffen
- Am Anfang der Krankheit kann der Sehverlust mit einer Brille korrigiert werden, beim Fortschreiten der Erkrankung muss die betroffene Linse durch eine künstliche ausgetauscht werden
- Der Graue Star ist irreversibel – unbehandelt führt er zur Erblindung
- Er bildet sich gewöhnlich über Jahre aus, manchmal aber auch innert wenigen Monaten



Normale Sicht, ohne Grauen Star

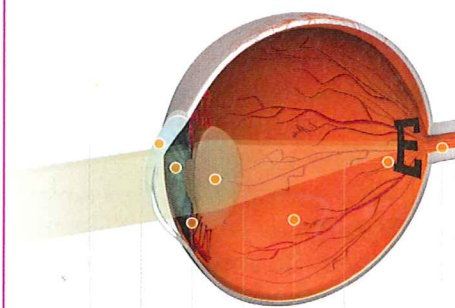


Durch Grauen Star beeinträchtigte Sicht (fortgeschrittenes Stadium)

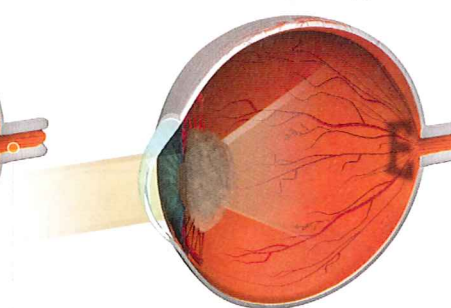
Entstehung

- Aufgrund eines natürlichen Alterungsprozesses: Dies ist die häufigste Ursache – die Trübung tritt oft nach dem 60. Altersjahr auf
- Aufgrund äusserer Einflüsse: Verletzungen des Auges, schwere Entzündungen, verschiedene Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes mellitus)

Gesundes Auge



Katarakt-Auge



- 1 Hornhaut
- 2 Pupille
- 3 Iris
- 4 Natürliche Linse
- 5 Glaskörper
- 6 Netzhaut (Retina)
- 7 Sehnerv

Foto und Abb.: Copyright by Medicocontur

eine normale Alterssichtigkeit handelt. Bei der jährlichen Kontrolle stellte mein Augenarzt jedoch die Diagnose Grauer Star», erinnert sich Sabina Hofkunst. Bei dieser Erkrankung kommt es zu einer Trübung der Augenlinsen: verschwommenes Sehen, Verlust von Farberkennung und Lichtempfindlichkeit sind die Folgen. In der Schweiz erkrankt rund jeder zweite Mensch am Grauen Star (Ärzte nennen ihn Katarakt). Während die

Trifokale Kunstlinsen

- Nach dem Einsetzen von Kunstlinsen kann das Auge nicht mehr akkomodieren, d.h. auf verschiedenen Distanzen scharf einstellen
- Herkömmliche Kunstlinsen können nur in einem einzigen Entfernungsbereich ein scharfes Bild herstellen. Wird die Ferne gewählt, muss der Patient weiterhin eine Lesebrille tragen
- Trifokale Kunstlinsen hingegen erlauben dank speziellem Oberflächendesign gutes Sehen in die Ferne, auf mittlere Distanz (80-100 cm) sowie in die Nähe – es wird keine Brille mehr benötigt
- Trifokale Kunstlinsen zeigen weit weniger Nebenwirkungen (z.B. Halos um Lichter in der Nacht) als die früheren bifokalen Intraokularlinsen
- Fehlsichtigkeit kann so präzise und dauerhaft korrigiert werden
- Bei der Operation des Grauen Stars übernimmt die Krankenkasse jedoch nur die Kosten für herkömmliche Linsen – der Patient muss den Aufpreis für trifokale Linsen selber bezahlen

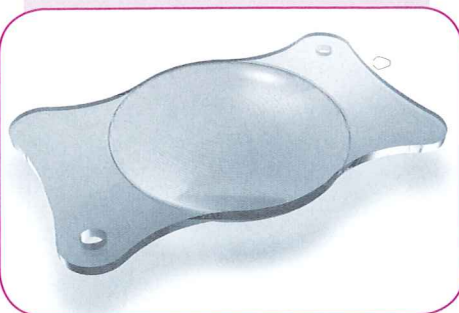


Abb.: z/vg

schlechter werdende Sicht am Anfang der Krankheit mit einer Brille korrigiert werden kann, müssen beim weiteren Fortschreiten der Krankheit die getrübbten Augenlinsen gegen Kunstlinsen ausgetauscht werden. Wird der Graue Star nicht behandelt, führt er früher oder später zur völligen Erblindung.

Mühsames Arbeiten mit Brille und Lupe

Da bei ihr der Graue Star erst in seinem Anfangsstadium war, konnte Sabina Hofkunst die schlechte Sicht zunächst noch mit einer Brille korrigieren. Um Malen zu können, benötigte sie jedoch eine eigene für ihre Bedürfnisse angefertigte Arbeitsbrille. Speziell geschliffene Gläser erlaubten ihr die Sicht auf 50 bis 60 cm sowie auf 30 bis 40 cm. So konnte sie nicht nur den zu porträtierenden Gegenstand in der weiteren Distanz scharf sehen, sondern auch das Zeichenblatt selber, ohne die Brille ab- und wieder aufsetzen zu müssen. «Doch das reichte nicht immer aus», erklärt Sabina Hofkunst. «Oft musste ich zusätzlich zur Brille noch eine Lupe hinzunehmen. Und für den normalen Alltag wiederum benötigte ich die normale Lesebrille – ich war konstant dabei, meine Brillen auszu-tauschen.»

Geheimtipp einer Freundin

Sabina Hofkunst hatte sich damit abgefunden, dass sie ohne Brille und Lupe nicht mehr zeichnen konnte. Bis sie eines Tages eine befreundete Künstlerin fragte, ob denn diese mit ihren 83 Jahren eigentlich keine Brille brauche. «Mir war aufgefallen, dass ich meine Freundin nie mit Brille sah», sagt Sabina Hofkunst. «Daraufhin erzählte sie mir begeistert, dass sie seit Jahren Kunstlinsen habe und sowohl für die Ferne wie auch für die Nähe keine Brille mehr benötige.» Die Freundin empfahl ihr deshalb ihren Augenarzt, **Dr. Walter Aus der Au** in Bern/Fribourg, und riet ihr, einen Besprechungstermin zu vereinbaren. «Das habe ich aber nicht sofort gemacht», gesteht Sabina Hofkunst. «Ich hatte schon etwas Respekt vor einer solchen Operation und musste mir das Ganze gut überlegen.»



Fotos: Foto Video Meier/Saskia Schorch (3), thinkstock (3)

Sofort ein gutes Gefühl

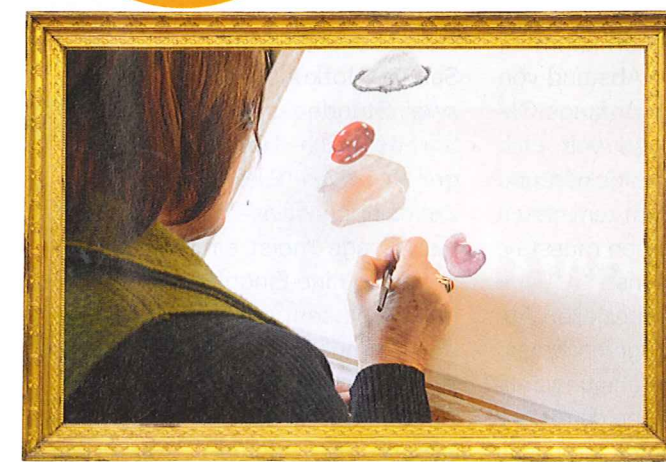
Als jedoch die jährliche Augenkontrolle wieder fällig war, entschied sie sich, die Kontrolle dieses Mal nicht von ihrem Augenarzt, sondern von Dr. Walter Aus der Au durchführen zu lassen. «Angemeldet hatte ich mich aber nur für eine normale Augenkontrolle», erklärt Sabina Hofkunst. «Erst als er mit der Untersuchung fertig war, sprach ich ihn auf das Thema Kunstlinsen an. Ich wusste ja nicht, ob ich überhaupt dafür geeignet war.» Um sie optimal beraten zu können, vereinbarte er einen neuen Besprechungstermin mit ihr. «Ich hatte sofort ein gutes Gefühl», erzählt Sabina Hofkunst. «Er

hat sich viel Zeit genommen und mich über die verschiedenen Typen von Linsen, über die Vorteile und Risiken und über die Kosten aufgeklärt.»

Trifokale Linsen für ein Leben ohne Brille

Im Gegensatz zur körpereigenen Linse kann das Auge nach dem Einsetzen der Kunstlinse nicht mehr akkomodieren, d.h. auf verschiedene Distanzen scharf einstellen. Herkömmliche Kunstlinsen können darum nur in einem einzigen Entfernungsbereich, z.B. der Ferne, ein scharfes Bild herstellen. Für die Nähe braucht der Patient weiterhin eine

Malen, selbst feinsten Details, ohne Brille und Lupe – ist dank künstlicher Augenlinsen für Künstlerin Sabina Hofkunst (66) wieder möglich.



Täglich arbeitet Sabina Hofkunst an einem ihrer Bilder im Atelier. Ihre beiden Tibetan Spaniel-Hunde Yong Ge (tibetisch für «der Heilsame») und Bumze («wunderbarer Junge») sind immer mit dabei.

Die Operation

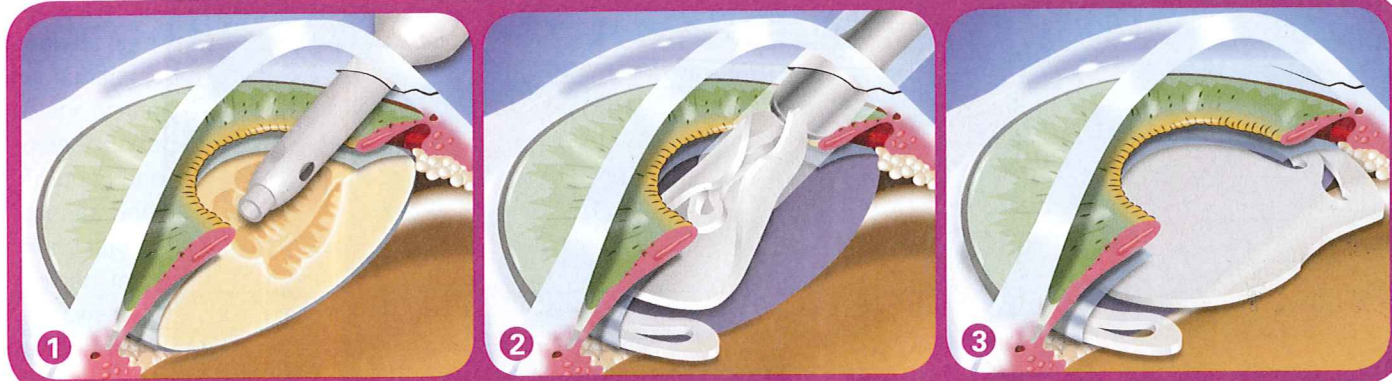


Abb.: Copyright by Medicontur (3)

Lesebrille. Neuste Typen von Kunstlinsen, sogenannte trifokale Linsen, können jedoch dank speziellem Oberflächendesign das Sehen in die Nähe und in die Ferne ermöglichen. «Gerade für Frau Hofkunst, welche als Künstlerin auf eine scharfe Sicht sowohl in die Ferne und in die Nähe angewiesen ist, empfahl es sich sehr, nicht eine herkömmliche, sondern eine trifokale Linse einzusetzen», erklärt Dr. Aus der Au. «Dadurch erhielten wir die Möglichkeit, bei Frau Hofkunst nicht nur den Grauen Star, sondern gleichzeitig auch noch die Alterssichtigkeit zu beheben.» Da die Krankenkasse jedoch nur die Operation des Grauen Stars und damit eine herkömmliche Linse bezahlt, musste Sabina Hofkunst den Aufpreis für die trifokalen Linsen von 2'500 Franken pro Auge selber bezahlen.

Operation selbst dauerte nur etwa 15 Minuten

Überzeugt von der kompetenten Beratung vereinbarte Sabina Hofkunst einen Operationstermin. Da nicht beide Augen gleichzeitig operiert werden konnten, wurden zwei Termine im Abstand von zwei Wochen festgelegt. Anfangs Oktober 2012 war es dann so weit. «Ich war gut vorbereitet und aufgeklärt und war darum ganz ruhig, als ich zum ersten Operationstermin erscheinen musste», erinnert sich Sabina Hofkunst. «Mein Auge wurde mit speziellen Augentropfen unempfindlich gemacht und ich bekam ein leichtes Beruhigungsmittel. Die Operation selber ging dann ganz schnell, nur etwa 15 Minuten, und dann

Mit rund 60'000 Eingriffen pro Jahr ist die Operation des Grauen Stars die häufigste Operation in der Schweiz.

Der Eingriff ist ambulant und dauert ca. 15 – 20 Minuten.

Vorgehen:

- Das Auge wird mittels speziellen Tropfen anästhesiert, d.h. unempfindlich gemacht
- Um zur Linse zu gelangen, werden am Hornhautrand kleine Schnitte angebracht
- Mittels Ultraschall wird die körpereigene Linse zertrümmert und abgesaugt
- An ihrer Stelle wird eine faltbare künstliche Linse eingesetzt
- Die Schnitte in der Hornhaut dichten sich von selber ab und müssen nur in seltenen Fällen genäht werden

Nachbehandlung:

- In der ersten Woche muss ganztags eine Schutzbrille getragen werden
- In den ersten Tagen bis Wochen müssen spezielle Augentropfen (entzündungshemmende Tropfen, Tränenersatzmittel etc.) angewendet werden
- Die gewohnte Arbeit kann nach ein bis drei Tagen wiederaufgenommen werden
- Regelmässige Nachkontrollen: am gleichen Tag, am Tag danach, ca. nach einer Woche und nach einem Monat

war alles schon vorbei.» Dabei wandte der Augenarzt eine neue Operationsmethode, die sogenannte Femto-Phako-Behandlung an (s. Info-box). Nach einer kurzen Erholungszeit und einer ersten Kontrolle konnte Sabina Hofkunst gut zwei Stunden später bereits nach Hause gehen. «Das Einsetzen einer Kunstlinse ist heutzutage meist ein reiner Routine-Eingriff, mit einer sehr geringen Komplikationsrate», erklärt Dr. Aus der Au. «Normalerweise können die Patienten



Dr. Walter Aus der Au,
Facharzt FMH für Ophthalmologie, spez. Ophthalmochirurgie

bereits ein bis drei Tage nach der Operation wieder ihre gewohnte Arbeit aufnehmen. Sie müssen allerdings in der ersten Woche den ganzen Tag eine spezielle Schutzbrille tragen und in den ersten Tagen bis Wochen verschiedene Augentropfen anwenden.»

«Es war faszinierend, wie ich sofort nach der Operation wieder scharf sehen konnte», erinnert sich Sabina Hofkunst. Allerdings musste sie sich erst an die neuen Linsen gewöhnen. «Gerade in

der Anfangszeit waren weisse Flächen wie zum Beispiel Schnee oder auch nur ein Blatt Papier sehr grell. Auch jetzt noch kommt es vor, dass mich das Zeichenpapier je nach Lichtverhältnis blendet», erzählt Sabina Hofkunst. «Es wird jedoch jeden Tag etwas besser.» Spaziergänge mit ihren beiden Hunden im Schnee gehen mittlerweile auch wieder ohne Sonnenbrille.

«Ich spüre, wie es immer besser wird»

Es kommt zwar noch vor, dass sie – gerade wenn sie angestrengt schauen muss – sehr schnell müde Augen bekommt. Sie sieht das Ganze jedoch realistisch: «Man kann nicht erwarten, dass alles gleich von Anfang an tip top funktioniert», erklärt Hofkunst. «Es handelt sich immerhin um einen Eingriff und der Körper braucht Zeit, um sich an die neuen Linsen zu gewöhnen. Ich spüre aber, wie es jede Woche besser

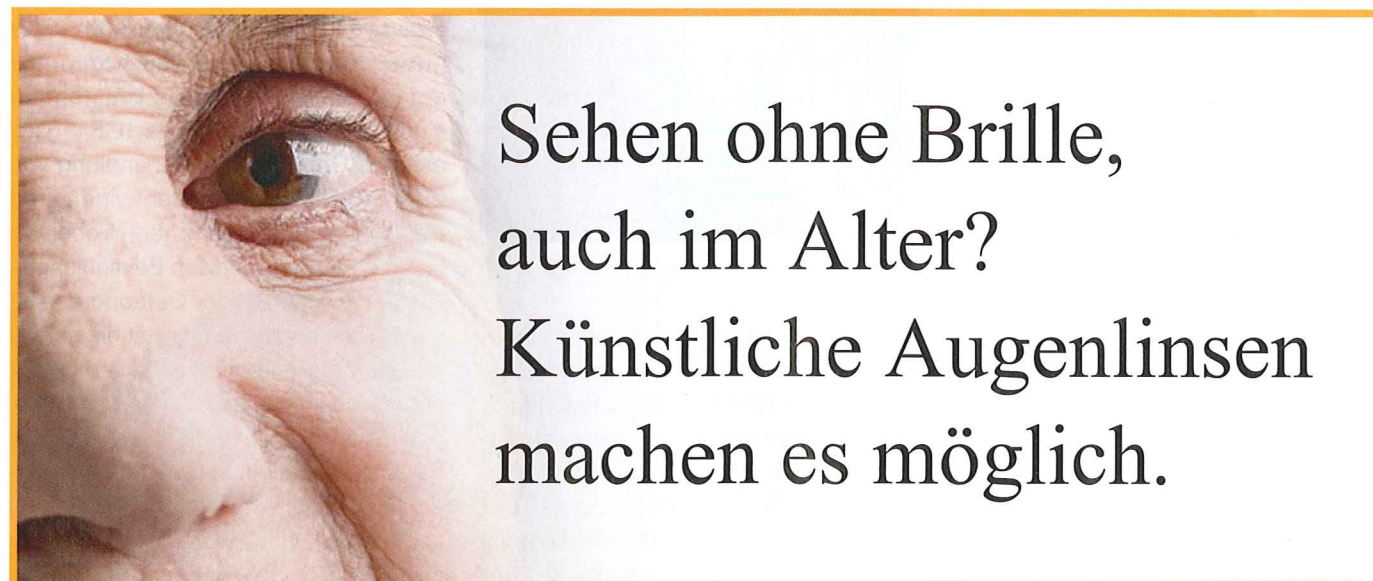
wird. Ich bin überzeugt, dass ich bald keinerlei Beeinträchtigungen mehr haben werde.»

Ein Leben ohne Brille

«Ich würde die Operation sofort wieder machen und kann sie nur allen empfehlen», sagt Sabina Hofkunst. Heute ist ihre Sicht so gut, dass sie sogar wieder das Kleingedruckte auf Rezeptpackungen lesen kann. Zwar greift sie manchmal noch reflexartig nach der Lesebrille, die sie meist an einer Kette um den Hals getragen hat. Das Leben ohne Brille wird aber immer mehr zur Gewohnheit. «Endlich kann ich wieder zeichnen, ohne ständig die Brille und Lupe benützen zu müssen. Obwohl ich den Aufpreis für die trifokale Linse selber bezahlen musste, würde ich mich wieder für diesen Linsentyp entscheiden. Für mich bedeutet das Leben ohne Brille Lebensqualität, auf die ich nicht mehr verzichten möchte.»

Femto-Phako-Behandlung

- Im Gegensatz zur herkömmlichen Linsen Chirurgie wird hier ein sogenannter Femtosekundenlaser eingesetzt
- Die vier wesentlichen Teilschritte der Linsenoperation, die bisher vom Operateur von Hand durchgeführt wurden, werden nun durch den Laser ausgeführt
- Der Infrarot-Laser schneidet genauer als jedes mikroskopische Skalpell – das Gewebe kann so extrem genau und vor allem gewebeschonend geschnitten werden
- Die präzise Technik ermöglicht eine optimale Lage und Zentrierung der Kunstlinse und reduziert durch eine sehr genaue Durchtrennung der unterschiedlichen Gewebeschichten im Auge den Verlust von Gewebe während des Verfahrens um 60 %



Sehen ohne Brille,
auch im Alter?
Künstliche Augenlinsen
machen es möglich.

www.implantate-schweiz.ch